
Jahreskonzert Blaskapelle Konkordia

Flottes Jahreskonzert der Blaskapelle Konkordia

VON MARK A. HERZIG

Seit bald drei Jahren tritt die «Konkordia» in der Formation einer Blaskapelle auf und spielt auch das entsprechende Repertoire. Zweck ist nach wie vor, zusammen mit Gleichgesinnten unterhaltsame Blasmusik zu spielen und damit auch Dritten Freude zu bereiten. Vordergründiges Ziel ist derzeit, sich in der Blaskapellenszene zu etablieren und besagtes Repertoire zu festigen. Dass sie damit auf gutem Weg ist, belegte sie mit dem abwechslungsreichen Jahreskonzert unter der musikalischen Leitung von Peter Baumann, der auch durch den Abend führte.

Kaum ein anderer hat das Bild der Blaskapellenmusik stärker geprägt als Ernst Mosch. Es war deshalb nur logisch, dass die Blaskapelle Konkordia ihr Konzert mit seinem «Egerländer Musikantenmarsch» eröffnete. Sie liess im ersten Konzertteil auch noch dessen Polka «Sterne der Heimat» erglühen und spielte zudem «Goldene Tenorhörner» von Frank Mestrini, der 20 Jahre Flügelhornist bei Ernst Mosch war.

Der Schwabe Siegfried Rundel arrangierte den nach Bárta, einem böhmischen Wandermusikanten benannten Walzer. Von Michael Klostermann stammt «Nimm dir Zeit» und von Heinrich Schäffer die bestbekannte «Post im Walde», das strahlende Trompetensolo daraus brachte Fredy Weber.

Dass die Blaskapellenliteratur durch böhmisch-mährische Klänge, oft mit Gesang unterlegt, dominiert ist, belegten auch die meisten Stücke des zweiten Konzertteils. Karel Vacek steuerte «Kannst Du Knödel kochen?» und den Dauerbrenner «Fuchsgraben Polka» bei, Michael Kuhn «B wie Böhmisches», Vaclav Kaucky «Rauschende Birken» und Mathias Gronert «Polka mit Herz». Mit viel Gefühl brachten die Musizierenden auch Bert Kaempfers «Blue spanish eyes», um dann nahtlos auf Jaromir Vejvodas «Rosamunde» umzuschwenken, ursprünglich «Modřanská Polka» genannt und auch unter dem Titel «Roll out the Barrel» bekannt.

Mit Thomas Zsivkovits' Polka «Schwarzer Peter» hat die «Konkordia» ebenfalls gezeigt, dass sie sich vielen Anforderungen stellt. Dass man als Blaskapelle sogar den Solothurner Marsch von Stephan Jäggi intonieren und das Publikum zum Mitsingen animieren kann, belegte die dritte Zugabe. Es waren fast ausschliesslich bekannte Stücke, zum Teil Ohrwürmer zu hören. Bei denen wird von den meisten Zuhörern die Messlatte unweigerlich etwas höher angesetzt. Die Blaskapelle Konkordia bestand mit dem Jahreskonzert diese Prüfung, was der grosse Beifall des Publikums belegte. Mit Ladislav Kubeš' «Südböhmischer Polka» und Norbert Gälles «Böhmischer Traum» wurden weitere Zugabenwünsche erfüllt.